

# Wandern

## Immer weiter

### Gedichte

#### LESEPROBE

### Doch zieh´ ich wieder los

#### Alte Schwäne

Zogen Jahr für Jahr zwei alte Schwäne\*,  
Schwäne auf dem Weg WOHIN?  
Zogen in die fremde Ferne,  
wollten ihre Heimat suchen,  
das allein, das lag in ihrem Sinn.

\* Motiv nach dem traditionellen litauischen Volkslied  
„Zogen einst fünf wilde Schwäne“.

## **frühling**

im frühling  
wieder und neu  
wandere ich weiter  
über die erde  
suche und finde  
– vielleicht –  
das lebenswerte  
auf meinen heimatlichen  
oder den fremden erden

im frühling  
wieder und neu  
wandere ich weiter  
über die erde  
kann nicht loslassen  
lerne noch immer  
das abschiednehmen

## Frühlingszeit

Sie springt davon  
mit wehendem, buntem Rock.  
Winkt mir aus der Ferne einen Gruß.  
Mit einem traurigen Lächeln  
erinnert sie mich  
an meine Saumseligkeit.  
Wagen will ich,  
ihr hinterherzueilen.  
Sie wieder einzuholen,  
wird mir  
nun  
    nicht  
        mehr  
            gelingen.

Doch zieh' ich wieder los.  
Wie immer und in jedem Frühling.

## **Zur Heimat hin**

*Königheim – liegt in einem Nebental der Lieblichen Tauber<sup>i</sup>. Durch den Ort fließt der Hardtheimer Bach. Über diesen führt eine neu gebaute Brücke. Die alte war durch ein Hochwasser zerstört worden. An der Brücke ein Spruch:*

ALLES IST EIN ÜBERGANG  
ZUR HEIMAT HIN!

Steh vor der Brücke und frage mich,  
bevor ich denn hinüber geh:  
Zu welcher Heimat führt der Weg?

Zu der, wo ich geboren und gespielt als Kind,  
wo einst das Vaterhaus, die Mutterhände?  
Zur Heimat, die so oft verKRIEGT?

Zu jenem Land, das ich musst' verlassen?  
Zu jenem, von dem bis heute ich nicht weiß,  
ob ich es lieben soll oder hassen?

*Ach, ene, mene muh ...  
wie schnell raus aus der Heimat warst du!  
Raus bist du noch lange nicht ...*

Doch fand ich nicht mehr das Haus  
im schönsten, schönsten Wiesengrunde.  
War wohl nicht das meine, in dem ich gewohnt?

*Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben,  
wo ist denn mein Schatz geblieben?  
Schätzlein ging verloren ...*

Seh' ich über die Brücke ...  
Sind es gar der Brücken sieben?  
Seh' ich über die die Brücke:

SCHWARZ die Nacht?  
ROT das Feuer?  
GOLDEN den Morgen?

*Brücklein, Brücklein über des Baches Band,  
wo ist die Heimat in meinem Land?*

## Neues Wandervogellied<sup>ii</sup>

1.

Erwandern wollen wir die nahen Fernen,  
drum ziehen wir erneut hinaus,  
das deutsche Land uns wieder zu erlernen,  
zu finden das heimatliche Haus.

2.

Im Westen brach herauf ein dunkler Morgen,  
im Osten ging der Tag zur Ruh',  
lasst Abschied nehmen uns von alten Sorgen,  
und schnürt die neuen Wanderschuh'!

3.

Fahrt mit zur Nord- und Ostsee und zur Elbe,  
zur Oder und zum alten Rhein,  
und lauscht, ob man noch immer singt dasselbe  
Lied nach deutschen Melodeien.

4.

Berg frei – Zugspitz', Bastei und Feldberg!  
Glück auf – Ruhrpott! Tach – Berlin!  
Grüß Gott, Moinmoin, 'nen guten Weg  
all denen, die mit uns auf die Reise geh'n!

REFRAIN

*Drum, Brüder, lasst uns suchen  
ein and'res Vaterland,  
nehmt mit aus unsrer Zeit das Gute  
auf langen Weg als Unterpfand!*

## Freunde auf dem Weg

Ich denke an die Freunde,  
wo immer ich auch bin.  
In der Ferne  
über Himmelsweiten,  
in der Nähe,  
wenn sie mich begleiten.

Ich denke an die Freunde,  
wo immer ich auch bin.  
In den guten Stunden,  
Freude ihnen mitzuteilen.  
In den schweren Zeiten  
in Gedanken bei mir weilen.

Ich denke an die Freunde,  
wo immer ich auch bin.  
Freunde in der Nähe,  
Freunde in der Ferne  
geben meinem Leben einen Sinn.

## Auf dem Weg

Ferne Nähe,  
Liebe, Angst und Wehe!

Nahe Ferne,  
Sonne, Mond und Sterne!

In die Ferne fliehen,  
heimwärts ziehen!

Heimat wagen,  
Wurzeln schlagen!

Welten in der Ferne  
als auch in der Nähe sehen.

Bleiben oder gehen?  
Nur nicht stille stehen!

## Weiter auf dem Weg

Wir lernen wieder und neu,  
dass nur die Klugen  
erreichen ein fernes Ziel,  
dass nur die Kühnen  
sich immer wieder auf den Weg machen,  
dass nur die Mutigen werden stärker  
und die Neugierigen klüger.

So werden wir doch noch lernen,  
wie man das Wasser überzeugt,  
zu ändern seinen Lauf  
und zu fließen  
auch bergauf.

## 7 Heimkehr und Abschied

### Heimkehr

geh zögernd die kindheitsvertraute Straße  
bis zu dem alten Haus

*so klein das Haus*

sein Fensterblick lässt das Herz mir klopfen

*das Herz mir klopfen*

sitzschief und krummrückig

die erinnerungsschwere Bank an der Tür

*wer saß alles dort*

lädt sie mich zum endlichen Ausruhen ein

*zum endlichen Ausruhen*

kann sie noch erzählen die Geschichten

die einst ihr erzählt wurden

*die erzählten Geschichten*

wo sind die Vertrauten

die in den Träume-Bildern so lebendig

kehr ich nach langer Zeit wo denn ein

*wo denn einkehren*

steh im Herbst der späten Heimkehr allein

allein vor dem Lebenshaus meiner Kindheit

*im späten Herbst allein*

frag ich nach meinen Erinnerungsgestalten

frag ich und seh die Antwort

auf der Bank sitzt keiner mehr

*keiner sitzt mehr auf der Bank*

## Einkehr im Salzkammergut<sup>iii</sup>

Nach langer Wanderung  
tagmüd' und abendhungrig.  
Das Dorf hinter dem Berg  
lässt hoffen auf freundliche Einkehr.  
Am Ortsrand gilt unser Fremdgruß  
der Pflaumenpflückerin im Garten.  
Die Alte grüßt Gott und uns.  
Ihr Zuwort zum Gruß:  
Nehmt euch!  
Genug Früchte hat der Baum  
für alle!  
Möge

ER

euch dazu schenken  
noch viele Jahre!

Wir dankten  
für die Pflaumen  
und  
für den Wunsch!

## Sonnenabschied

1

Sinkt die Sonne am Abend fort in die Nacht,  
sie lässt dir zurück ihre Glut im dunklen Wein.  
Trink' ihn nach der Tagwanderung mit Bedacht,  
es wächst dir Freude auf neuen Sonnenschein.

2

Wird die Sonne nun tiefer und tiefer sinken,  
dann hat sie den Abend erreicht. Sollst ihr,  
zum Abschied, noch einmal dankend zuwinken,  
sie hat dich begleitet über den Tag bis hier.

3

Den Tag über, Wanderer,  
zogst du mit der Sonne!  
Nun aber, am Abend, zeigt sie dir:  
Nimm auch du Abschied!  
Wehr dich nicht!  
Dein Weg ist immer  
ein Abschiednehmen  
bis zu einem neuen Morgen.  
Wenn du wieder beginnst einen Weg  
der Sonne entgegen und mit ihr.

## Abschied nach der Bergfahrt\*

Kommt, reicht euch die Hände  
zum Abschied! Hejo!  
Ein Wiedersehen gibt's noch immer  
irgendwann – so oder so!

War's schwer auch manchmal  
bei bergzwingendem Schritt,  
wir bestiegen den Gipfel – alle,  
Wir zogen jeden mit!

Erinnerung wird bleiben  
an Sommerfahrenszeit,  
die schenkte uns Freude  
und manchmal auch Leid!

Es grüßt euch der Bergfreund,  
von ihm ein letztes Hejo!  
Macht es gut, ihr alle,  
bleibt treue Wanderfahrio!

\* Abschiedsspruch am Lagerfeuer nach einer Bergfahrt.

## Wenn Abendstille

Wenn es dich zog  
und stets neu zog hinaus,

wenn es dich trieb  
zu oft weg vom heimatlichen Haus,

wenn du sahst  
allerwege nach Sonne, Mond und Sternen,

wenn du glaubtest  
fortdauernd ans Glück nur in den Fernen,

wenn du suchtest  
so oft vergebens nach neuen Wegen,

wenn du konntest  
manches bewegen und warst doch unterlegen,

dann lass die Abendstille zu,  
finde ein Ende und dich endlich zur Ruh



- 
- i Liebliche Tauber.** Tauber. Fluss in Süddeutschland an der Grenze zwischen Baden-Württemberg und Bayern. Entspringt am Westfuß der Frankenhöhe, fließt etwa 130 km und mündet in Wertheim in den Main.
- ii Neues Wandervogellied.** Bereits im Band „Deutschland. Nahe Ferne“ veröffentlicht. Bezug des Liedes: Heimat-Sehnsucht betonend. Hier im Wandergedichts-Band soll auf den Charakter als *Wanderlied* aufmerksam gemacht werden.  
Text: M. Kerber. Melodie: K. Hartke.  
**Wandervogellied. Wandervögel.** Eine um 1900 entstandene Jugendbewegung. Ihre Anhänger wollten sich aus den engen Grenzen des Lebens und der Erziehung im Wilhelminischen Deutschland lösen und nach den Idealen der Romantik in freier Natur eine eigene Lebensart entwickeln. Legendär das Wandervogel-Liederbuch „Der Zupfgeigenhansl“, eine Sammlung der Lieder der *Wandervögel*.
- iii Salzkammergut.** Ein landschaftlich, historisch und kulturell geprägter Raum in Österreich am Nordrand der Alpen. Touristisch wird er heute unterschiedlich weit gefasst.